

Resolution für faire Windchancen im Süden – Südquote jetzt umsetzen

Für einen starken, sicheren und wirtschaftlich erfolgreichen Windenergieausbau in Bayern und ganz Süddeutschland

Deutschland braucht mehr heimische Freiheitsenergien. Sie stärken die Energieversorgung, verringern Abhängigkeiten von fossilen Energieimporten, schaffen regionale Wertschöpfung und geben Unternehmen, Kommunen und Bürger*innen mehr Planungssicherheit.

Bayern, Baden-Württemberg und angrenzende südliche Bundesländer wollen ihre erneuerbaren Energien deutlich ausbauen. Gleichzeitig sind gerade im Süden zahlreiche Windenergieprojekte planungsreif oder bereits genehmigt. Allein in Bayern sind inzwischen mehr als 300 Windenergieanlagen genehmigt, aber noch nicht gebaut. Über 700 weitere Anlagen befinden sich derzeit im Genehmigungsverfahren. Dennoch werden derzeit kaum neue Windräder im Freistaat gebaut, da kaum Zuschläge im Rahmen der EEG-Ausschreibungen für Windprojekte in Süddeutschland erteilt werden. Bei den vergangenen beiden Ausschreibungen im Jahr 2026 gingen von 927 Zuschlägen gerade einmal 13 Zuschläge für Windkraftanlagen nach Bayern. Diese 1,4 % der Zuschläge sind viel zu wenig. Damit aus Genehmigungen auch tatsächlich neue Anlagen werden, braucht es passende Rahmenbedingungen auf Bundesebene. Das derzeitige bundesweite Ausschreibungssystem gibt Projekten im Süden keine ausreichende und verlässliche Perspektive. Die geplanten leichten Anpassungen des Referenzertragsmodells im Rahmen des EEG 2027 sind völlig unzureichend, um neue Windprojekte im Süden voranzubringen.

Auch europarechtlich steht einer solchen Lösung nichts entgegen. Ein vom Landesverband Erneuerbare Energien Bayern und der Plattform Erneuerbare Energien Baden-Württemberg beauftragtes Rechtsgutachten kommt im September 2026 zu dem Ergebnis, dass ein eigenständiges Ausschreibungssegment für Windenergie im Süden europarechtlich und insbesondere beihilferechtlich zulässig ausgestaltet werden kann.¹ Die Forderung nach einer Südquote ist damit nicht nur energie- und wirtschaftspolitisch begründet, sondern verfügt auch über einen aktuellen rechtlichen Rückhalt.

Die Folge der ausbleibenden Förderung ist ein erheblicher Verlust an Zeit, Investitionen und Planungssicherheit. Die Arbeit von Projektentwicklern, Genehmigungsbehörden, Kommunen, Bürgermeister*innen, Energiegenossenschaften sowie den Menschen vor Ort darf nicht ins Leere laufen. Werden bereits genehmigte Projekte nicht rechtzeitig realisiert, gehen nicht nur Investitionen und regionale Wertschöpfung verloren. Auch der dringend notwendige Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung wird verzögert.

¹ https://www.wind-energie.de/fileadmin/redaktion/dokumente-landesverbaende/Bayern/Stellungnahmen/260907_LEE_Bayern_PEE_BW_EEG2027_Gutachten_Kurzfassung_FINAL.pdf

Südquote spart Milliarden beim Redispatch

Eine faire Verteilung des Windenergieausbaus ist nicht nur eine Frage der regionalen Gerechtigkeit, sondern auch ökonomisch sinnvoll. Eine aktuelle Kurzstudie der Forschungsstelle für Energiewirtschaft (FfE)² zeigt:

Würden rund 10 Gigawatt Windenergie in Bayern und Baden-Württemberg statt im Norden errichtet werden, könnten bis 2030 jährlich **bis zu 1,8 Milliarden Euro an zusätzlichen Redispatchkosten** und somit **Netzentgelte für alle vermieden** werden. Der nordlastige Ausbau würde dagegen rund 9 Terawattstunden zusätzliche Abregelung verursachen.

Eine stärkere Nutzung der Windenergiepotenziale im Süden entlastet damit unser Stromnetz, verringert den Bedarf an kostenintensivem Engpassmanagement und macht den Ausbau der Erneuerbaren noch wirtschaftlicher.

Wir sind überzeugt:

Der Ausbau der Windenergie muss in ganz Deutschland vorankommen und muss im Süden eine faire Chance bekommen.

Eine Südquote als ein eigenständiges Ausschreibungssegment für Süddeutschland würde sicherstellen, dass planungsreife und genehmigte Windenergieprojekte in Bayern und Baden-Württemberg tatsächlich am Wettbewerb teilnehmen und eine realistische Chance auf eine Realisierung erhalten.

Gleichzeitig kann ein stärker regional ausgewogener Ausbau dazu beitragen, die Stromerzeugung näher an den Verbrauchszentren auszubauen. Das stärkt die Versorgungssicherheit und kann den Bedarf an zusätzlichen Stromtransporten über sehr große Entfernungen reduzieren. Eine sinnvolle Verteilung von Erzeugung, Netzen, Speichern und Verbrauch ist ein wichtiger Baustein für ein effizientes und resilientes Energiesystem.

Deshalb fordern wir:

1. Eine Südquote für die Windenergie einführen

Der Bund soll im Rahmen des EEG 2027 ein eigenständiges Ausschreibungssegment für Windenergie in Süddeutschland schaffen und damit insbesondere Bayern und Baden-Württemberg eine verlässliche Perspektive für genehmigte und planungsreife Projekte geben.

2. Mindestens 10 Gigawatt zusätzliche Windleistung im Süden

Der Bund soll im Rahmen des EEG 2027 eine zusätzliche Ausschreibungsmenge für Windenergie in Süddeutschland schaffen und damit insbesondere Bayern und Baden-Württemberg eine verlässliche Perspektive für genehmigte und planungsreife Projekte geben. Es sollen bis Ende 2028 **mindestens 10 Gigawatt** zusätzliche Windleistung im Süden ausgeschrieben werden.

² ffe.de/veroeffentlichungen/windenergie-im-sueden-systemische-einsparungen-durch-vermiedene-redispatch-kosten/

3. Investitions- und Planungssicherheit gewährleisten

Unternehmen, kommunale Projektträger, Energiegenossenschaften, Stadtwerke und weitere Akteure benötigen verlässliche Rahmenbedingungen über mehrere Jahre. Politische Entscheidungen müssen Investitionen in bereits entwickelte und genehmigte Projekte ermöglichen, statt deren wirtschaftliche Grundlage nachträglich infrage zu stellen.

Windenergie ist ein Standortfaktor

Für Unternehmen ist eine sichere, bezahlbare und zunehmend heimische Stromversorgung ein zentraler Standortfaktor. Der Ausbau der erneuerbaren Energien schafft zugleich Aufträge für Industrie, Mittelstand und Handwerk, stärkt regionale Wertschöpfungsketten und eröffnet neue Perspektiven für Kommunen und ländliche Räume.

Insbesondere Bayern und Baden-Württemberg verfügen über starke industrielle Strukturen, hohe Stromverbräuche und erhebliche wirtschaftliche Potenziale. Deshalb ist es im Interesse von Wirtschaft und Gesellschaft, die regional verfügbaren Potenziale für Freiheitsenergien konsequent zu nutzen.

Wir wollen keinen Gegensatz zwischen Nord und Süd. Wir wollen einen Windenergieausbau, der in **allen Teilen Deutschlands** funktioniert.

Eine faire Südquote ist eine notwendige Ergänzung des Ausschreibungssystems, damit vorhandene Projekte, Investitionen und Potenziale nicht ungenutzt bleiben und Netzentgelte eingespart werden.

Unser gemeinsames Anliegen

Wir appellieren an die Bayerische Staatsregierung, sich auf Bundesebene gemeinsam mit anderen Süd-Bundesländern für eine Südquote einzusetzen:

Schaffen Sie faire Rahmenbedingungen für die Windenergie im Süden. Führen Sie eine Südquote beziehungsweise ein eigenständiges Ausschreibungssegment ein und ermöglichen Sie mindestens 10 Gigawatt zusätzliche Windenergie in Süddeutschland.

So können bereits geleistete Planungsarbeit genutzt, Investitionen gesichert, regionale Wertschöpfung gestärkt und die Energieversorgung Deutschlands resilienter und unabhängiger gemacht werden.

Wir stehen gemeinsam für einen Windenergieausbau, der Deutschland insgesamt stärkt.

Unterzeichnende:

**BÜRGER
ENERGIE**
BAYERN e.V.

 **BWE**
Landesverband
Bayern



GP JOULE
TRUST YOUR ENERGY.

**GRÜNE FRAKTION
LANDTAG BAYERN**




ökonergie
energie. ökologisch. ökonomisch

VISPIRON
ENGINEERING A BETTER WORLD

 **Wust**
Wind & Sonne

Diese Resolution wird getragen von Unternehmen und Verbänden, die einen verlässlichen und ausgewogenen Ausbau der erneuerbaren Energien unterstützen.

Unterzeichner*innen:

- **Markus Käser**, Vorstandsvorsitzender **Bürgerenergie Bayern e.V.**
- **Dr. Bern Wust**, Landesvorsitzender Bayern, **Bundesverband Windenergie (BWE)** & Geschäftsführer **Wust Wind** und Sonne & **Johannes Keller**, Vorsitzender Regionalverband Mittelfranken, **Bundesverband Windenergie (BWE)**
- **Jürgen Joos**, Geschäftsführer **Fuchs Wind**
- **Heinrich Gärtner**, Mitgründer der **GP JOULE Gruppe** und Geschäftsführer der **GP JOULE Wärme** & **Fabian Faller**, Bereichsleitung Business Development & Communications der **GP Joule Gruppe**
- **Katharina Schulze**, Fraktionsvorsitzende, Fraktion **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Bayerischen Landtag**
- **Katrin Held**, Geschäftsführerin **Naturenergie Zeilinger**
- **Erwin Keller**, Vorstand **Ökonergie AG**
- **Amir Roughani**, Geschäftsführer und Gründer von **VISPIRON GmbH**